

Trockentoiletten in Mehrfamilienhäusern

Das Schwemmkanalisationssystem ist teuer und verbraucht viel Wasser und Strom. Zudem gelten die Abwässer aus diesem System als zu verschmutzt, um direkt in der Landwirtschaft verwertet zu werden. Dennoch wird das System an sich kaum infrage gestellt. So hat die Genossenschaft Equilibre vor rund zehn Jahren festgestellt, dass es für Mehrfamilienhäuser keine echte Alternative gibt. Seither hat sie verschiedene Anlagen mit Wurmkompostsystemen entwickelt und in mehreren Dutzend Haushalten getestet. Diese Erfahrungen wurden nun mit Unterstützung des Bundesamtes für Wohnungswesen in einer Broschüre zusammengefasst, welche interessierten Bauträgern aufzeigen soll, wie sich auf diese Weise die Umweltbelastung verringern lässt.

Ein erstes Trockentoiletensystem wurde in einem 2011 erstellten Gebäude mit 13 Wohneinheiten in der Gemeinde Confignon bei Genf eingebaut. Es ist ganz einfach: Jede Wohnung ist an einen eigenen Wurmkomposter im Kellergeschoss unter dem Gebäude angeschlossen. Das System wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern sehr gut akzeptiert, da es einfach zu benutzen ist und nur einen geringen Unterhaltsaufwand verursacht. So wie das System konzipiert ist, eignet es sich allerdings nur für Gebäude mit höchstens drei bis vier Stockwerken.

Das zweite System funktioniert mit einem zentralen Wurmkomposter und eignet sich auch für höhere Wohngebäude, benötigt allerdings relativ viel Platz auf dem Gelände. Dieses System ist seit 2017 in einem sechsstöckigen Wohngebäude in der Stadt Genf in Betrieb. Es wurde 2018 mit dem Nachhaltigkeitspreis des Kantons ausgezeichnet und soll

nun an mehreren anderen Standorten in der Schweiz installiert werden.

In Meyrin hat die Genossenschaft Equilibre drei Gebäude mit insgesamt 65 Wohneinheiten gebaut. Da das Gelände rund um die Gebäude für die gemeinsame Nutzung vorgesehen ist, musste die Genossenschaft ein neues System entwickeln. So wurde eine Lösung gefunden, die in normalen Toilettenräumen und mit den herkömmlichen technischen Leitungen funktioniert. Dadurch kann das System nun in allen Gebäuden unabhängig von deren Baujahr und Standort eingesetzt werden. Es handelt sich um das «Cacarrousel», bei dem die Fäkalien direkt unter dem WC-Becken aufbereitet werden, sowie um einen Kohlefilter zur Umwandlung von Urin in Düngemittel.

Die verschiedenen Erfahrungen der Genossenschaft Equilibre zeigen, dass es möglich ist, anstelle des Schwemmkanalisationssystems alternative Toilettensysteme mit Wurmkompostanlagen einzubauen. Diese verursachen geringere Investitions- und Unterhaltskosten und haben dazu noch eine sehr viel bessere Umweltbilanz. Damit solche Systeme vermehrt zum Einsatz kommen, müssen sich aber weitere Bauträger auf dieses Abenteuer einlassen. Die vor kurzem veröffentlichte Broschüre enthält zahlreiche Details zu den drei bisher entwickelten Systemen und dürfte für interessierte Bauträger eine wertvolle Informationsquelle sein.

Referenz:

Benoît Molineaux, Pauline Dayer, Philippe Morier-Genoud, Ralph Thielen, Olivier Krumm und Uli Amos. Komposttoiletten in städtischen Gebieten? Das gelingt! Merkblatt für Bauträger (Kurzfassung). Ein Rückblick auf zehn Jahre Praxiserfahrung in drei Bauvorhaben der Genossenschaft Equilibre. Mai 2021.

Die Kurzfassung (in deutscher Sprache) sowie das Merkblatt (nur in französischer Sprache) sind auf der Website des BWO verfügbar: www.bwo.admin.ch > Wohnungspolitik > Programme und Projekte > Referenzprojekte im Wohnungswesen > Ausgewählte Referenzprojekte